

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für Bad Salzungen mit
Ortsteilen ist zuständig

**Lokalredakteurin
Susanne Möller**



Sie ist erreichbar unter 03695/555078 oder 03695/555060

IN KÜRZE

Hauptausschuss tagt

Bad Salzungen – Am Dienstag, 2. September tagt der Hauptausschuss des Bad Salzunger Stadtrates um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Im öffentlichen Teil geht es um Informationen des Bürgermeisters und die Löschung eines Zaunerrichtungsverbot für das Flurstück Nr. 672/28.

Die Sonne – unser Stern

Bad Salzungen – Um „Die Sonne – unser Stern“ geht es bei einer Veranstaltung am Donnerstag, 11. September zwischen 19 und 20.30 Uhr im Bad Salzunger Planetarium. Besprochen werden der Aufbau und die Strahlung der Sonne, Sonnenaktivitäten und die Entwicklung der Sonne.

Lesenacht für Erwachsene

Bad Salzungen – Eine Lesenacht für Erwachsene findet am Samstag, 13. September von 20 bis

23 Uhr auf dem Gelände des Planetariums statt. Thema ist „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Interessenten sollten Decken mitbringen. Bei schlechtem Wetter ziehen die Teilnehmer ins Planetarium um. Informationen zu den Veranstaltungen im Planetarium erteilt Katja Hardtke-Pfior in der Geschäftsstelle der Volkshochschule Wartburgkreis, ☎ 03695-553710.

Baumann & Clausen

Eisenach – Baumann & Clausen gelten als Deutschlands beliebteste Beamte: Oberamtsrat Alfred Clausen und Passamtsfuzzi Hans-Werner Baumann. Die beiden kommen am Mittwoch, 10. September wieder nach Eisenach und werden um 20 Uhr im Bürgerhaus den schwierigsten Fall ihrer Beamtenlaufbahn lösen: Baumann hat einen Toten im Aktenschrank von Oberamtsrat Clausen entdeckt. Karten sind vor Ort im Vorverkauf für 23 Euro zu haben.

165 Aussteller bei Messe in Meiningen

Meiningen – Gestern ist der Startschuss für die Meiningener Gewerbeausstellung MEGA gefallen. 165 Aussteller haben sich angemeldet und präsentieren sich auf dem Messegelände des Volkshausesplatzes. Dabei, teilen die Veranstalter mit, ist die heimische Wirtschaft stark vertreten. 81 Prozent der Aussteller sind aus Thüringen. Elf Betriebe und Einrichtungen kommen aus dem Wartburgkreis. Doch auch aus Hessen, Bayern, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz sind Firmen vertreten.

„Das zeigt deutlich, dass die Meiningener Gewerbeausstellung inzwischen weit über die regionale Ebene hinaus strahlt“, sagt Barbara Wagner, Geschäftsführerin von Mega Event. Sogar Aussteller aus Österreich, Frankreich und Polen seien in Meiningen vertreten. Die weiteste Anreise haben dabei die Gäste aus Bytów in Polen mit 823 Kilometern. Die Region ist der Partnerlandkreis von Schmalkalden-

Meiningen. Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus hat die Schirmherrschaft für die Gewerbeausstellung übernommen. Nach der Eröffnung ging es in einer Podiumsdiskussion unter anderem um die Frage „Sind hohe Investitionen in Sport und Kultur heute noch zeitgemäß?“ Abends war Achim Mentzel zu Gast. Bis Sonntag erwarten die Besucher neben den Offerten der Aussteller weiterhin Shows, Unterhaltung und Informations- und Beratungsangebote.

Neuheit: virtuelle Rhönkarte

Eine der Neuheiten, die auf der MEGA vorgestellt werden, ist die virtuelle Rhönkarte, ein Projekt der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön. An allen Messetagen wird sie am Gemeinschaftsstand des Landkreises Schmalkalden-Meiningen präsentiert. Neben der Rhönkarte gibt es auch Informationen zum Land der offenen Fernen und zur

„Von Arthrose ist jeder betroffen“

Talk im Klinikum | Dr. med. Thomas Just informierte über Hüftgelenkarthrose / Therapie muss individuell sein

Bad Salzungen – Wieder einmal bewies der große Besucherandrang in der Cafeteria des Bad Salzunger Klinikums, dass Interesse an den regelmäßigen Informationsabenden besteht. Etwa 120 Besucher waren zum Thema „Hüftgelenkarthrose“ gekommen.

Dr. med. Thomas Just, Facharzt für Orthopädie, eröffnete den Talk im Klinikum. Er informierte die Zuhörer zunächst über den Aufbau des Hüftgelenks. Anhand grafischer Darstellungen zeigte er, wie der Hüftknopf in der Gelenkpfanne sitzt. „Das Hüftgelenk ist ein Kugelgelenk“, erklärte er. „Doch was ist eigentlich eine Arthrose?“, fragte Thomas Just und erläuterte: „Es handelt sich um eine chronisch fortschreitende Veränderung die jeden betrifft. Es handelt sich dabei nicht unbedingt um eine Krankheit.“ Die Veränderungen können an Muskulatur, Knochen, Knorpel oder auch an



Dr. Thomas Just.



Die Cafeteria des Klinikums war voll besetzt. Viele interessierten sich für das Thema „Hüftgelenkarthrose“.

Fotos (2): Heiko Matz

Nachbarregionen wie der Wirbelsäule oder den Knien auftreten und somit zu Schmerzen führen und die Bewegung einschränken. Dass sich der Knorpel abnutzt, sei eine normale Erscheinung, die noch keine Beschwerden hervorrufen müsse, erklärte Thomas Just. Bei der Diagnose müsse daher genau herausgefunden werden, in welchem Stadium der Arthrose sich ein Patient befindet. „Jede Hüfte hat ihre Geschichte. Jede Hüfte konnte irgendwann einmal normal laufen“, sagte er.

Die Ursachen für eine Hüftgelenkarthrose seien sehr unterschiedlich. Unfälle, Fehlstel-

lungen, das Alter oder auch Entwicklungsstörungen, die schon im frühen Kindesalter auftreten können, können zu Beschwerden führen. „Übergewicht ist weniger die Ursache für eine Arthrose, spielt aber eine wesentliche Rolle bei der Verschlechterung“, verdeutlichte der Orthopäde.

Um eine korrekte Diagnose zu stellen, müsse der Orthopäde viele Faktoren beobachten. Je nach Stadium sind verschiedene Symptome beim Patienten zu erkennen: „Bei einer leichten Arthrose handelt es sich vor allem um einen Belastungsschmerz, der beispielsweise beim Treppensteigen oder

Heben auftritt“, erklärte er. Ein Bewegungsschmerz deute bereits auf eine fortgeschrittenere Arthrose hin. „Viele Patienten berichten mir, dass sie sich wie eingeroostet fühlen, wenn sie aus dem Sitzen loslaufen wollen.“ Bei schwereren Formen der Arthrose verspüren die Patienten Schmerzen sogar, wenn sie liegen oder ruhig stehen. „Zusätzlich strahlen die Schmerzen oft in andere Regionen aus“, verdeutlichte Dr. Just die Komplexität der Arthrose.

„Die Therapie muss individuell sein und sich jeweils nach den Ursachen, dem Stadium und den Symptomen richten.“

Ziel sei, die Einschränkungen und Schmerzen zu reduzieren sowie Folgeschäden zu verhindern. Die Arthrose völlig zu heilen sei jedoch nicht möglich. Vor allem die Physiotherapie biete Arthrosepatienten viele Möglichkeiten. „Doch auch Eigeninitiative ist wichtig“, betonte der Orthopäde. Radfahren, Schwimmen und Wassergymnastik seien besonders günstige Sportarten. Hilfsmittel wie Kissen, eine Toilettenhöhe oder gutes Schuhwerk könnten den Alltag von Arthrosepatienten erleichtern. „Ob eine Operation wirklich nötig ist, hängt von den Beschwerden ab.“ cam

90 Prozent mit künstlicher Hüfte zufrieden

Talk im Klinikum | Dr. med. Dietrich Großmann klärte Zuhörer über Möglichkeiten einer Hüft-Operation auf

Bad Salzungen – „In Deutschland leiden etwa 15 bis 20 Millionen Menschen unter einer Hüftgelenkarthrose. Eine Operation wird jedoch erst vorgenommen, wenn gar nichts mehr geht“, machte Dr. med. Dietrich Großmann, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum Bad Salzungen deutlich. Er informierte die Zuhörer beim Talk im Klinikum über die Möglichkeiten der Hüftendoprothetik.

Seit den 1950er Jahren werden künstliche Hüftgelenke eingesetzt. Seitdem gab es viele Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Hüftendoprothetik, sagte Dietrich Großmann. Nicht immer gelte dabei jedoch, dass neuere Techniken oder Materialien auch besser und für jeden geeignet sind.

„Man muss gezielt mit Neuerungen umgehen“, sagte der Chefarzt. Die Auswahl der richtigen Prothese für einen Patienten werde jedoch erschwert, denn „in Deutschland gibt es kein unabhängiges Prothesenregister“. Lediglich Skandinavien habe bereits über 20 Jahre lang Patienten mit Prothesen erfasst und könne Aufschluss über Haltbarkeit und Qualität verschiedener Materialien und Techniken geben.

„90 Prozent der Patienten mit Hüftprothese sind nach der Operation zufrieden“, verdeutlichte der Chefarzt. Das Verfahren habe sich etabliert und bewährt. Trotzdem müsse im Einzelfall entschieden werden, welche Prothese für welchen Patienten in Frage kommt. Neben Standardmodellen wie der zementierten Prothese aus Me-

tall und Polyethylen, die gute Ergebnisse und eine Haltbarkeit von bis zu 30 Jahren besitzt, haben sich auch neue Materialien durchgesetzt. Im Klinikum verwende man beispielsweise



Dr. Dietrich Großmann. Foto: htm

auch Prothesen, die teilweise aus Keramik bestehen, da hier ein geringerer Verschleiß festgestellt wurde. Durch die Einführung von Titan können nun auch zementfreie Prothesen eingesetzt werden. „Das Alter der Patienten und ihre Knochenstabilität spielen eine Rolle. Bei einer guten Knochenqualität sind zementfreie Prothesen gut geeignet, da der Knochen erhalten und ein späterer Wechsel der Prothese erleichtert wird“, erklärte Dietrich Großmann.

Auch beim Einsatz der Prothesen gibt es verschiedene Operationsverfahren, die der Chefarzt den Zuhörern vorstellte. Der Einsatz von Robotern sei allerdings eine Methode, die sich nicht durchgesetzt habe. Neue Methoden oder Materialien verwende man im Klini-

kum erst dann, wenn sie sich in der Praxis bewährt hätten, sagte Dietrich Großmann.

Wie sein Vorredner sprach er die Problematik des Übergewichtes an, die sich negativ auf die Haltbarkeit einer Prothese auswirkt. Auch mit einer Prothese sollten sich Patienten nicht schonen und empfangen eine gleichmäßige Belastung, wie sie durch Gartenarbeit oder verschiedene Sportarten erreicht werden kann.

Eine Zuhörerin wollte wissen, wie oft eine Prothese gewechselt werden könne. „Drei Wechsel sind meist ohne Probleme möglich“, sagte der Chefarzt. Er machte die Zuhörer jedoch noch einmal darauf aufmerksam, dass eine Operation trotz der hohen Erfolgsquote nicht jedem uneingeschränkt zu empfehlen ist. cam